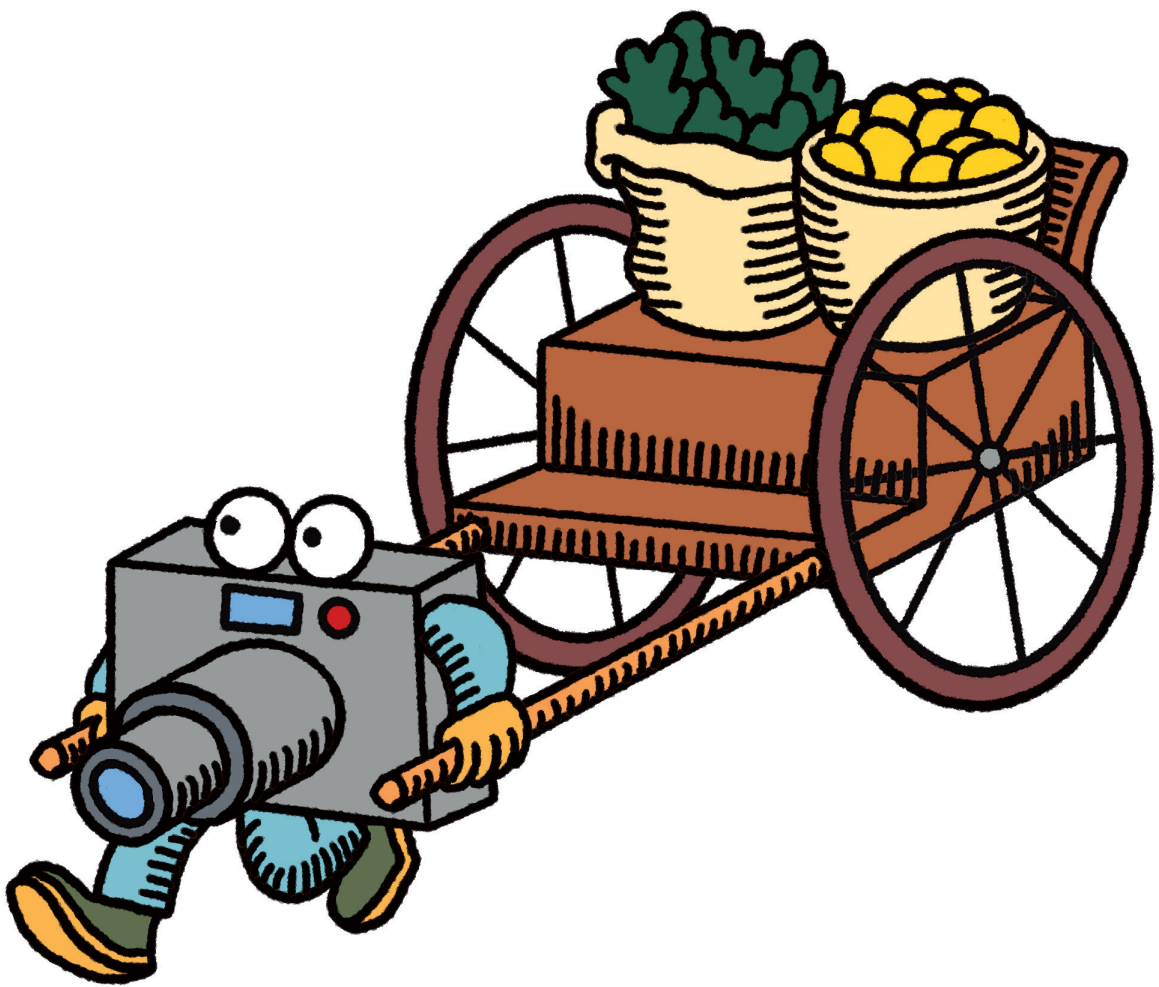


KUNST MACHT SCHULE

Dokumentation



Raffaele Faccioli
Auf dem Weg zum Markt, um 1870

5./6. Klasse, Samuel Barges
Schule Grub AR
Grub AR

Kunst-Coach: Mirjam Kradolfer & Stefan Rohner

Kunst macht Schule

Acht Schulklassen, acht Kunstwerke, acht Kunstschaffende, eine Ausstellung...

Zwischen August und Dezember 2025 besuchten acht Schulklassen aus den Kantonen St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden das Kunstmuseum St.Gallen und lernten dort ein Werk aus der Sammlung kennen. Die acht Meisterwerke aus der Sammlung wurden von Kunstschaffenden ausgesucht, welche im Folgenden gleichzeitig als Kunst-Coaches die Klassen unterstützten. Zurück im Schulzimmer reagierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der Kunst-Coaches auf das Original und gestalteten eigene Werke. Krönender Abschluss des Projektes ist eine einzigartige Ausstellung im Kirchhoferhaus, bei der die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler den Originalen aus der Sammlung gegenübergestellt werden.

Das Projekt «Kunst macht Schule» dient der Vernetzung der Schule mit Institutionen und Exponenten aus dem Bereich der Bildenden Kunst. Das Projekt bietet den Schulen eine Plattform, um mit Kunstschaffenden und dem Museum in Austausch zu treten und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, selber gestalterisch tätig zu werden. «Kunst macht Schule» wird vom Verband Lehrpersonen Gestaltung St.Gallen (LGSG) in Kooperation mit dem Kunstmuseum St.Gallen realisiert.

Das Original

Raffaele Faccioli



Auf dem Weg zum Markt, 1870

Raffaele Faccioli wurde 1845 in Bologna (Italien) geboren. Schon früh zeigte er grosses Talent für die Kunst. Er studierte an der Kunstakademie in Bologna und nahm erfolgreich an Ausstellungen teil. Später wurde er ein angesehener Maler und erhielt viele Auszeichnungen.

Er betätigte sich insbesondere als Porträtist und Maler historischer sowie alltäglicher Szenen.

Facciolis Werk «Auf dem Weg zum Markt» von 1870 zeigt die Menschen als einfache, ländliche Figuren. Sie tragen schlichte Kleidung und haben Körbe und andere Waren bei sich, die sie zum Markt bringen wollen. Sie haben ernste oder nachdenkliche Gesichter und strahlen eine stille Zurückhaltung aus. Insgesamt sind die Figuren harmonisch in die Umgebung eingebettet und vermitteln den Eindruck von Bodenständigkeit und Fleiss.

Kunst-Coach

Mirjam Kradolfer & Stefan Rohner



Mirjam Kradolfer (*1979) lebt und arbeitet in St.Gallen. Ihre Ausbildung hat sie an der GBS St.Gallen begonnen und 2007 in der Fachklasse bildende Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern abgeschlossen. Schauspielerische und tänzerische Ansätze spielen in ihrer künstlerischen Arbeit eine wichtige Rolle. Ausserdem beschäftigt sie sich mit Fragen der Wahrnehmung und der Verfremdung einer bestehenden Realität, mit der Entstehung von Bildern. Ein wichtiges Ausdrucksmittel ihrer Kunst ist auch die Fotografie.

Stefan Rohner (* 1959) lebt und arbeitet in St.Gallen. Von 1998 bis 2016 hatte er einen Lehrauftrag für Fotografie an der Schule für Gestaltung in St.Gallen. Er ist mit Fotografie und Film aufgewachsen und lotet diese Kommunikationsmittel in allen möglichen Facetten aus: zum Beispiel mittels Raum-Installationen oder übermalten Fotografien. Videoarbeiten verpackt er meist in Skulpturen oder Objekte und er sieht sich mittlerweile als Multi-Media-Künstler. Seine Arbeiten werden oft durch eine leise Ironie begleitet; sei es in der Präsentationsform oder den Sujets seiner Inszenierungen. Mit seinen konstruierten Bildern versucht er mehr an die Realität zu erinnern, als diese wahrheitsgetreu aufzuzeigen.

www.mirjamkradolfer.com / www.stefanrohner.ch

Die Klasse

5./6. Klasse Schule Grub, AR



Bericht der Lehrperson

Samuel Barges

Auf dem Weg zum Markt – mit was auch immer ...

Mit dem Projekt «Kunst macht Schule» durften wir als Klasse an einem Projekt teilnehmen, das wir in dieser Form zuvor noch nie erlebt haben – und vermutlich so schnell auch nicht wieder erleben werden.

Der Startschuss für die Kinder fiel mit einer Führung durch das Kunstmuseum. Wir durften einen Teil der aktuellen Ausstellung bestaunen und einen Blick hinter die Kulissen werfen. Zu den klaren Highlights gehörten der gesicherte Keller mit den wertvollen Gemälden und Kunstobjekten, das Gestell voller Fernseher aus verschiedenen Epochen, das Fotostudio von Stefan sowie die grosszügigen, vielfältigen Räume des Museums selbst.

Das Gemälde «Auf dem Weg zum Markt» von Faccioli, das Stefan Rohner und Mirjam Kradolfer – unsere beiden Kunstschaffenden – für uns ausgewählt hatten, wurde vom Kunstmuseum gekonnt in Szene gesetzt. Das riesige Bild stand auf einer Staffelei, passend beleuchtet und wie in einem Kino vor Stuhlreihen präsentiert. Besonders beeindruckend an diesem Kunstwerk sind seine enorme Grösse und die detailgenaue Malweise. Bei einem flüchtigen Blick könnte man fast meinen, es handle sich um eine alte Fotografie.

Die Fotografie ist auch das passende Stichwort für die Überleitung zur Umsetzung unseres Projekts. Am selben Tag wie der Museumsbesuch fotografierten Stefan und Mirjam, beide Fotografen, im Kirchhoferhaus das Klassenfoto. Dabei kam die Klasse zum ersten Mal mit professioneller Fotoausrüstung in Kontakt. Der grosse Blitz schaffte es bei jedem Auslösen, jemanden von uns zu erschrecken.

Die Idee und unsere Umsetzung bestanden aus zwei Teilen. Im ersten Teil stellten die Kinder das Gemälde möglichst originalgetreu nach. Dafür sammelten sie im Vorfeld fleissig Requisiten und versetzten sich mit

Kostümen, Hüten, Röcken und Accessoires in die Zeit des Gemäldes. In Dreiergruppen inszenierten wir das Original. Zusätzliche Requisiten der beiden Kunstschaffenden – wie alte Körbe, Wagenräder, Hintergründe und historische Fotoausrüstung – kamen ebenfalls zum Einsatz. Das Verkleiden und das gegenseitige Ablichten bereiteten den Kindern grossen Spass, und sie setzten sich mit viel Begeisterung gegenseitig in Szene.

Der zweite Teil bestand darin, den «Weg zum Markt» in die heutige Zeit zu übertragen – also darzustellen, wie die Kinder heute zum Markt fahren würden. Dabei wurden ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt. Zunächst sammelten sie Ideen auf Papier, skizzierten diese und erfanden mögliche Fahrzeuge. Auf grossen Kartons zeichneten die Kinder die Umrisse vor und bemalten sie anschliessend. Mit Messern, Cuttern und Stichsägen ausgestattet, erhielten die Kartons ihre endgültige Form. Ergänzt wurde alles durch zahlreiche Accessoires und witzige Details. Die grossen Flächen erforderten unzählige Pinselstriche und Farbröllerumdrehungen, bis jede Farbe an ihrem Platz trocknen konnte. Teilweise reichte der Platz kaum aus, um alle Arbeiten gleichzeitig auszulegen.

Ein weiteres Mal verwandelte sich das Schulzimmer in ein professionelles Fotostudio. Passende Hintergründe hingen von der Decke, Schwedenkästen fanden ihren Weg durch das ganze Schulhaus ins Klassenzimmer, und erneut standen die Kinder mit ihren Kartonkonstruktionen vor der Kamera. Dieses Mal mit etwas weniger Verkleidung, dafür mit selbstgemachten Kartonaccessoires. Mirjam und Stefan kreierte so das moderne Bild davon, wie die Kinder heute zum Markt fahren würden.

Die Zusammenarbeit der Kinder mit Stefan und Mirjam kam besonders in jenem Moment am schönsten zur Geltung, als den Kindern die entstandenen Fotos gezeigt wurden, während sie – noch verkleidet – gespannt auf den Bildschirm blickten. Wie Kulisse, Fahrzeuge, Verkleidung und Gesichtsausdruck zusammenwirkten und die Kinder darin die Hauptrolle ein-

nahmen, stellte im Prozess den Höhepunkt dieses Projekts dar.

Während sich die Kinder anschliessend an die Entwürfe für den Bericht machten, wanderten die Kartonarbeiten an die Wände der Schulhausgänge und bildeten dort ihre erste Ausstellung. Zum ersten Mal in diesem Projekt arbeiteten die Kinder selbstständig an ihrem Beitrag für dieses Heft und nicht in Gruppen. Das hochwertige Papier sowie die Aussicht, dass der eigene Text in der Ausstellungsbroschüre erscheinen würde, motivierten sie zusätzlich. Mit grosser Sorgfalt gestalteten sie ihre Berichte in möglichst schöner Schrift und ansprechender Gestaltung.

Das Projekt «Kunst macht Schule» hat in unserem Schulhaus genau das ausgelöst, was der Titel verspricht. Die Arbeit daran verteilte sich über das gesamte Schulhaus hinweg. Kunst wurde für uns und für andere Klassen sichtbar – beim Vorbeigehen, beim Stehenbleiben und beim neugierigen Blick über unsere Schultern.

Vielen Dank an die Kunstvermittlung vom Kunstmuseum St.Gallen für das Aufgleisen dieses Projekts. Danke Stefan und Mirjam für eure kreative, witzige und zuvorkommende Unterstützung. Und ein grosses Dankeschön an die Mittelstufe Grub AR für euren riesigen Einsatz in diesem Projekt.

Die Schülerinnen und Schüler erzählen

Ben. K

11

Lamborghini STO



Auf dem Bild sieht man mich, Dario und Dario. Wir fahren mit unserem Lamborghini auf den Markt. Wir kaufen Tiefkühlpizza und Coca Cola. Wir können uns einen Lamborghini leisten, weil wir in der Feuerwehr arbeiten aber selber immer Sachen anzünden und wieder löschen. Daran verdienen wir sehr viel Geld. Den Lamborghini waschen wir immer mit dem Feuerwehrschauch. Einmal haben wir vergessen, das Dach zu schliessen. Dann ist der Lamborghini explodiert darum sind wir nur noch drei und nicht vier. Aber wir konnten uns einen neuen Lamborghini kaufen, weil er gut versichert war.

Dario N

10

Lamborghini STO



Wir haben uns zuerst überlegt was wir machen sollen. Dann sind wir auf den Lamborghini gekommen. Wir erstellten zuerst eine schnelle Skizze und dann waren wir so weit um den Hellraumprojektor zu holen. Dann zeichneten wir mit Bleistift die Umrisse. Danach schnitten wir den ganzen Wagen und die Scheibe aus. Der Lamborghini bekam mit Pinsel und Roller.* Danach ist etwas Schiefes passiert. Nämlich ist der Spoiler gerissen, so mussten wir den Spoiler mit Klebeband reparieren.

einen Anstrich

DARIO J.

12



LAMBORGHINI STO

Wir fahren mit dem
Lamborghini STO ins
AUTOKINO.

Dort schauen wir uns einen
Autorennfilm an, essen
Popcorn und machen Party.
In der Nacht fahren wir wieder
nach Hause.

Die ganze Zeit tragen wir
unsere COOLEN Sonnenbrillen.

Lotta

11

Die Kuh Chantal



Zuerst wollten wir ein U-Boot bauen. Aber wir hatten uns umentschieden für Kuh „Chantal“. Wir haben die Kuh sehr geschminkt mit Farbe. Dann stylten wir sie um. Sie bekam ~~Ohren~~ Ohrringe, eine wunderschöne Schleife und eine lange Goldene Kette mit Rubinen. Dann waren wir dran mit schminken und stylen. Wir ritten durch den Schlossgarten zum Markt im Schlosshof.

Marla.G
10 Jahre



Die Kuh Chantal

Als die drei Mädchen eine Kuh zu Lief, waren sie gar nicht begeistert. Sie wollten Chantal unbedingt los werden, denn Chantal war kein Hund oder Pferd. Sie versuchten Chantal einem Bauern zu verkaufen. Doch der Bauer wollte Chantal nicht, da er schon genug Kühe zum Melken hatte. Das Wort Melken brachte sie auf eine gute Idee. Doch immer wenn sie sie melken wollte, wollte Chantal grasen. Also versuchten sie es bei einem Pferdehof. Die sagten aber, dass sie Chantal nur zum Reiten brauchen könnten. Also schminkten sie Chantal und legten ihr Schleifen um. Nun machten sie sich auf den

Sonja Z.
11 Jahre

Die Kuh Chantal



Wir haben eine Pinke Twsi Kuh namens Chantal gemacht. Die Kuh war braun mit weissen Flecken. Sie hatte Ohringe, eine Halskette und Schleifchen bei den Beinen. In ihrem Gesicht ist es sehr pink. Einen Plüschtierhund war auch auf dem Bild zu sehen. Wir fanden, es sieht süß aus. Wir hatten auch pinke sachen und Schmuck an. Wir verwendeten einen grünen Hintergrund. Auf dem Bild sollte es darstellen wie wir drei zum Markt gehen mit einer Kuh. Etwas ähnliches stellten wir auch mit dem Original Bild nach. Auf dem Bild sind drei Menschen ^{zu} ~~zu~~ sehen die auf einem Alten Wagen fahren und auch den Weg zum Markt darstellen sollten.

Joas R.
72 Jahre



Feuerstuhl

Auf dem Bild sieht man mich und meine Kollegen wie wir auf dem Weg zum Weihnachtsmarkt sind. Wir fahren natürlich mit dem Motorrad. Und der Fahrer macht Wheelys. Nicht ganz legal! Wir haben auf dem Markt Laptops gekauft. Ihr müsst wissen, wir sind Verkäufer und kaufen und verkaufen unsere Ware. Die Laptops verkaufen wir dem Media-Markt. Wir haben auch schon Dosen für Coca Cola gekauft und verkauft. Unser bester Kunde ist aber die Migros sie kauften schon Einkaufswagen, Kassen und vieles mehr.

Fabian.w

13

Feuerstuhl



Auf dem Weg zum Weihnachtsmarkt mit unserem Motorrad, sind wir die Gangsters auf der Straße, holen jetzt ~~fr~~ den Glühwein und fahren weiter. Auf einmal macht unser Fahrer einen wheelie und alle schützen ihren Glühwein aus, der Glühwein landet auf der Straße und der Vespa Fahrer fliegt auf die Schwauze. Wir fahren mit dem wheelie weiter und holen hoch einen Glühwein gehen zum ~~Mc~~ McDonalds, wir bestellen alle ein happy meal. Und essen es während dem wheelie.

Philipp.B
12 Jahre



Feuerstuhl

Wir haben versucht bei unserem Bild darzustellen, wie es heute aussehen könnte, wenn man auf dem Weg zum Markt ist. Ich finde, ich hätte die Farben etwas besser hinggebracht. Aber die Umrisse finde ich sehr gelungen. Das ausschneiden ist ebenfalls super geworden. Aber mit Abstand am besten geworden ist das Foto selbst. An dem Foto ist das tollste, wie gut unsere Verkleidung zum Motorrad passt. Wir verkauften viele Laptops, und hatten deshalb das Geld für ein Motorrad, das etwa 330 km/h fuhr. Doch leider crashten wir gegen eine Wand. Unser Motorrad musste repariert werden. Doch wir hatten kein Geld für eine Reparatur. Ende.

Juna Malea F.

10 Jahre

Pinke Limousine



Wir waren zuerst im Kunstmuseum. Da konnten wir das Originalbild bestaunen. Am Nachmittag versuchten wir das Bild in nach zu stellen. Wir durften uns dabei verkleiden und es war sehr lustig. Dabei waren wir in einer anderen Gruppe. Nach ein paar Probe Fotos schassen wir eine Woche später die richtigen Fotos verkleidet. Diese werden dann im Museum aus gestellt sein. Auf das Foto konnten wir Körbe, Milchkanen, Zügel und Peische benutzen. Das Ziel war, dass es möglichst ähnlich aussieht, wie auf dem echten Bild.

Alison R.
10 Jahre

Pinke Limosine



Ich habe mit Juna Malea eine Pinke Limosine gemacht. Es war lustig zum den Entwurf zumachen. Wir durften die Limosine mit der Stichsäge aus schneiden. Das war spannend und ich habe einen süssen Hund gemalt und entworfen. Juna Malea hat währenddessen das Auto gemalt und weil wir so ein gutes Team sind, waren wir auch schnell fertig. Das ganze Projekt war lustig und das schönste war, am ende alles anzuschauen und zusehen, was die anderen gemacht haben.

Sascha H
11 Jahre

Burgermobil



Wir haben uns überlegt etwas lustiges umzusetzen. In der Gruppe haben wir uns beschlossen, ein Burger zu bauen. Dann machten wir uns auf, den Burger auf Karton zu zeichnen. Dann schnitten wir die Teile aus. Anschließend malten wir den Burger an. Zwei Fotografen haben unser Werk fotografiert. Sie hießen Miriam und Stefan. Sie stellten Hintergründe, Scheinwerfer auf, welche etwas blendeten. Wir standen hinter dem Burger. Wir haben Brillen aus Karton gemacht. Ich hatte eine Brötibrille an.

NOEL S.

11 Jahre alt

Burger mobile



Ich wollte etwas aussergewöhnliches machen.

Also kam ich auf die Idee mit dem Burger mobile.

Es war nicht schwierig aber es hatte seine Tücken. z.B.

Den Salat malen wenn man nur eine Grün hatte.

Aber das kriegten wir hin und eine andere Schwierigkeit

waren die Ideen den ich war ideenlos, also machte ich das einfachste, eine Pommes frites brile.

Das Fotoshooting war langweilig aber es kam auch dort zu komplikationen z.B. Die Falten im Hintergrund papier und die Füße die hinter den Tomaten hervor kamen.

Aber es war mögliches mit dem Foto shop zu verbessern.

Jonas.S

11

Burger mobile



Wir besuchten mit der Klasse das Kunstmuseum und sahen ein altes Bild. Später machte unsere Klasse noch ein Klassenfoto. Als wir wieder in der Schule ankamen, machten wir das Bild nach. Zum Beispiel zog ein Rock weil auf dem Bild 3 Frauen waren später als die Bilder fertig waren stellten wir in 3er Gruppen das Bild modern nach. Meine Gruppe entschied sich für ein Burger mobile.

Laura. St
11 Jahre



Giri und die Weihnachts-
Frauen

Wir wollten das alte Bild auf unsere eigene Art nachstellen, darum sind wir ebenfalls auf dem Weg zum Markt. Da kaufen wir Weihnachtsgeschenke für die Kinder und darum haben wir auch Geschenkpapier dabei, dass man die Geschenke einpacken kann. Mit dem Vergleich von dem alten Bild ist das wir auch 3 Personen sind die auf etwas sitzen das uns vorwärts bringt. Beim Fotografieren sassen wir auf einem Schwedekasten Wir mussten sogar mehr von diesen Zwischenteile hinzufügen. Beim Fotografieren haben sie die Kamera Hochvermat genommen weil wir mega hoch sassen. Sie haben auch Licht und Hintergrunde mitgenommen.

Dara S.
10 Jahre

Giri und die Weihnachstfrauen



Wir bekamen Zeit um uns ein Tier oder ein Fahrzeug auszusuchen. Danach wollten wir ein Pferd nehmen doch dann fanden wir es zu langweilig. Also dachten wir an die Säugetiere und kamen auf die Giraffe. Da der Giraffe ein grosses Tier ist, mussten wir uns überlegen, wie wir ihn ganz aufs Bild bringen. Also schnitten wir den Hals ab, so dass er unten wieder ins Bild kommt. Dann hat Stefan mit Photoshop den Hals noch verlängert, damit er aus dem Bild geht.

Annic N.

10 Jahre

Giri und die Weihnachts
Frauen.



- ① Wir haben einen Karton in der richtigen grössse gesucht.
- ② Mit Bleistift skizierten wir den Giraffen.
- ③ Dan Malten wir mit Weiss und dan mit Gelb.
- ④ Wir Malten mit Schwarz um den Giraffe das er gleich wie der Schwarze hintergrund war.
- ⑤ Zwei Malten den kopf und jemand malte noch das Schwarz fertig.
- ⑥ Dan malten wir den Kopf und den Hals an. Und dann klebten wir noch alles zusammen und so waren wir fertig.

Irmin

13

Hunting & Fishing



Das Bild, welches wir nachgestellt haben, ist das Bild, auf dem Weg zum Markt vom Raffaele Faccioli. Wir haben das Bild zuerst alt getren nach gestellt bevor wir ein eigenes Fahrzeug aus kartong nach machen konnten. Wir konnten gruppen wählen aber ich habe es alleine gemacht one gruppe. Ich hab mein Schiff zu erst auf kartong gezeichnet. Danach habe ich es ausgeschnitten. Nacher' angemalt und angeklebt. Nach dem kleben und ein wenig reparieren konnten wir das Foto machen. Die Fotografen hatten riesige Scheinwerfer dabei und sehr große Kameras. Sie kamen etwa drei mal zu uns in die Schule zu fotografieren.

Kunst macht Schule

Ein Projekt des Verbandes Lehrpersonen Gestaltung St.Gallen (LGSG) und des Kunstmuseums St.Gallen

Projektdauer: August 2025 bis Mai 2026

Ausstellung: 21. März – 6. April 2026

Kirchhoferhaus, Museumstrasse 27, 9000 St.Gallen

Beteiligte Kunstschaaffende: Maj Lisa Dörig, Mirjam Kradolfer & Stefan Rohner, Lea Le, Aramis Navarro, Isabel Rohner, Sonja Rüegg, Daniel Schuoler, Luisa Zürcher

Beteiligte Schulklassen:

2./3. Klasse Schulgemeinde Gaiserwald, Abtwil, Thea Weder • 3. Klasse Schule Speicher, Speicher, Jennifer Vordisch • 3. Klasse Schulhaus Klaus, Altstätten, Lydia Heeb • 4. Klasse Primarschule Grossacker, Stadt St.Gallen, Thea Fricker • 4. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil, Judith Siegenthaler, Beatrice Honold • 5./6. Klasse Schule Grub, AR, Samuel Bargues • 6. Klasse Schulhaus Breite, Waldkirch-Bernhardzell, Renato Paganini, Cornelia Horber • 3. Oberstufe OZ Buechenwald, Gossau, Ahlam Hageb

Projektteam: Nadja Schiavo (LGSG), Dominik Noger (LGSG), Daniela Mittelholzer, Claudia Hürlimann, Nina Tschümperlin

Gestaltung: Dario Forlin



**KUNST
MUSEUM
ST. GALLEN**

**Kanton St.Gallen
Kulturförderung**

Kulturförderung
Appenzell Ausserrhoden

lgsg
Lehrpersonen Gestaltung
St.Gallen

Metrohm
Metrohm Stiftung

STENDEL STIFTUNG MESSIAS

Barbara Spengler Stiftung
Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung
Frieda und Ulrich Steingruber-Stiftung

